

Zu 1.

Im Bereich der gemeinsamen, grenzübergreifenden touristischen Entwicklung der Region gibt es eine große Zahl von Partnerschaften und Kooperationsvereinbarungen.

Projektbeispiele sind:

Partnerschaftsvertrag zwischen dem Gemeindeverband Drawsker Seenplatte und dem Regionalen Fremdenverkehrsverband Vorpommern e.V. geschlossen am 15.06.2000 mit folgendem Inhalt:

Gegenseitiger Erfahrungsaustausch in folgenden Bereichen sowie partnerschaftliche Erklärungen in Projekten zu:

- Entwicklung der touristischen Infrastruktur: Radwege, touristische Routen, Naturlehrpfade etc. die wirtschaftliche Belebung der Regionen
- das Regionalmarketing mit Effektivitätskontrolle
- Ausarbeitung von Entwicklungsstrategien und Promotion des touristischen Produktes

Deutsch-Polnische Partnerschaft mit der Zachodniopomorska Regionalna Organizacja Turystyczna (ZROT) Stettin im Rahmen von INTERREG III A Projekten von 2002 - 2004

1. Zielgruppenorientierte Weiterbildung für Touristiker in der Euroregion Pomerania
2. Entwicklung spezieller Reiseprodukte und Markteinführung für die Euroregion Pomerania
3. Gestaltung eines innovativen Pilotprojektes zur Entwicklung und Umsetzung eines einheitlichen touristischen Verkehrsleitsystems für den motorisierten Straßenverkehr unter Berücksichtigung konventioneller Möglichkeiten der Beschilderung und der Einbeziehung/Vernetzung „Neuer Medien“
4. Entwicklung einer Internetplattform für die Einbindung aller Informations- und Buchungsmöglichkeiten in den Elektronischen Marktplatz der Pomerania
5. Entwicklung eines grenzüberschreitenden Marketings für den Radweg Berlin Usedom Wolin Stettin Berlin (18.05.2006 bis 31.03.2008)

Kooperationsvereinbarung über partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen ZROT und dem Tourismusverein Uckermark e.V., der WITO Barnim und dem Regionalen Fremdenverkehrsverband Vorpommern e.V. seit 2002

ZERUM Ueckermünde

Modellprojekt, "Grenzströme" seit Februar 2000 - Grenzüberschreitende deutsch-polnische Tourismus-/Umweltbildung für junge Menschen mit Behinderung. Konkret beinhaltet dieses Projekt mehrtägige Tourismus-/Umweltbildungsprojekte für deutsche und polnische junge Menschen, teilweise auch für Familien.

Tierpark Ueckermünde

Auf Grund der guten Partnerschaften hatte der Tierpark 2007 ca. 6000 polnische Besucher, mit steigender Tendenz. Der Anteil der polnischen Besucher ist steigend, 1997 waren es 0,3 % - 2007 - 10,7 %.

Polnische Partner:

Medienpartnerschaft mit Kurier Szczecinski, seit 2004

Erlebnisnetzwerk Odermündung, Partner in Polen

- Schloss der Pommerschen Herzöge Szczecin, seit 2004
- Dendrologischer Garten Przelewice, seit 2004
- Forstbildungszentrum Kliniska, seit 2004
- Nationalpark Wolin, seit 2004

Kommunale Partnerschaft

- Stadt Police, seit 2007 (Vereinbarung am 23.06.2007)
- Stadt Szczecin, seit 1997
- Dendrologischer Garten Przelewice, seit 2003

Einsatzstelle für Freiwilliges ökologisches Jahr, polnische Praktikanten

In Zusammenarbeit mit dem Umweltministerium Mecklenburg-Vorpommern und dem Wojewodschaftsamt Westpommern, Abt. Umwelt und Landwirtschaft, seit 2001

Deutscher Jugendherbergsverband M-V

Zusammenarbeit auf dem Gebiet des grenzübergreifenden Tourismus zwischen dem Deutschen Jugendherbergsverband M-V und dem Polskie Towarzystwo Schronisk Mlodziezowych, Oddzial Zachodniopomorski, (PTSM) Szczecin

Schwerpunkte der Zusammenarbeit: Jugendaustausch, Aus- und Weiterbildung, Kultur und Sport

Grenzübergreifender Wassertourismus

Zusammenarbeit im Bereich des Wassertourismus zwischen der Media mare GbR und dem IMD POLAND Szczecin und den Marinas im Bereich des Stettiner Haffs, wie z.B. Trzebiez, Kamin Pomorski, Swinemünde, Police, Stepnica, Wolin, Nowe Warpno, Szczecin, Ueckermünde, Kamminke, Karnin, Usedom, Altwarp, Grambin, Mönkebude

Interessengemeinschaft Frauen e.V. Prenzlau

Auf Grund der langjährigen grenzübergreifenden Zusammenarbeit im Bereich der Beherbergung für Kinder, Jugend und Familien, Kunst, Kultur, Sport, Senioren- und Vereinsarbeit entstand in Prenzlau ein internationales Jugendgästehaus „Uckerwelle“ (INTERREG III A)

polnische Partner:

Landfrauenverein Chojna, Landschaftsakademie Barzkowice (seit 1992), Gemeinde Marianowo, Kulturhaus Barlinek, Gemeinde Barlinek, Stargard Szczecinski, Gemeinde Stara Dabrowa, Kinderheim Trzinsko-Zdroj, Gemeinde Chociwel

Geopark/Eiszeitlandschaft – Erlebarmachung der Eiszeit für Touristen

Der Geopark „Mecklenburger Eiszeitlandschaft“ arbeitet zusammen mit dem Zespol Drawskiego i Inskiego Parku Krajobrazowego, Zlocieniec und Stowarzyszenie Inicjatyw Spoeczno-Gospodarczych Powiatu Drawskiego, hier werden Projekte zur touristischen Vermarktung der Eiszeit entwickelt.

Der Geopark „Eiszeitland am Oderrand“ wird zu einem deutsch-polnischen Geopark entwickelt, hierzu unterschrieben 2006 die Gemeinde Banie, Stadt Cedynia, Stadt Chojna, Stadt und Gemeinde Gryfino, Stadt und Gemeinde Mieszkowice, Stadt und Gemeinde Moryn, Stare Czarnowo, Trzcinsko Zdroj und die Gemeinde Widuchowo mit dem Landkreis Barnim, Landkreis Uckermark und der Kommunalgemeinschaft POMERANIA eine Vereinbarung.

Entwicklung von Reiseprodukten zur Vermarktung der Euroregion Pomerania
Der Allgemeine Unternehmensverband Neubrandenburg e.V. entwickelt mit verschiedenen Reiseagenturen Reiseprodukte zu folgenden Themen:

- Bernstein, Backstein, Pflasterstein
- 7 Inseln, 7 Sagen, 7 Wunder (Reisen zu den pommerschen Inseln)
- Meer, Meer, Meer (Reisen am Meer)
- Waldreich, Fischreich, Steinreich (Reisen am Stettiner Haff)
- Seenland, Heideland, Bergland (Reisen zu den pommerschen Seen)
- Heiden, Helden, Heilige (Reisen auf des Bischofs Route)
- Flächen, Farben, Ferne (Reisen zu Motiven eines Malers)
- 600 Millimeter, 750 Millimeter, 1000 Millimeter (Reisen auf vergessenen Gleisen)

Weiterhin wurden attraktive Angebote und Bausteine für den Gruppentourismus zu folgenden Angebotsbereichen entwickelt:

1. Maritim
2. Geschichte
3. Wirtschaft und Technik
4. Kunst- und Kultur
5. Kulinarisches
6. Events
7. Jugendreisen

Zu 2.

Die Aufgaben/Potenziale und mögliche gemeinsame Themen der für die Region besonders wichtigen touristischen Entwicklung sind Bestandteil der Strategiepapiere der Euroregion Pomerania. Diese Papiere mit dem Titel „Grenzüberschreitendes Entwicklungs- und Handlungskonzept (EHK) der Euroregion Pomerania“ werden in regelmäßigen Abständen gemeinsam erarbeitet. Das aktuelle EHK bezieht sich auf den Zeitraum von 2007-2013. Das davorliegende EHK beinhaltete Handlungsempfehlungen für den Zeitraum 2000-2006. Bewusst wurden die Untersuchungszeiträume so gewählt, dass sie mit den Förderperioden der Europäischen Union zusammenfallen, um die Möglichkeiten und jeweils aktuellen Rahmenbedingungen der Europäischen Strukturpolitik einzubeziehen. Die EHK-Dokumente wurden gemeinsam von den deutschen, polnischen und schwedischen Partnern der Euroregion unter Beachtung der regionalen und kommunalen Entwicklungspläne erarbeitet. In diesen Prozess war eine Vielzahl regionaler Akteure, wie z.B. Kommunen, Kammern, Gewerkschaften, Sozialverbände, Unternehmens- und Tourismusverbände, aktiv mit einbezogen.

Nicht zuletzt wurden auf Basis der EHK die Operationellen Programme für die grenzübergreifende Förderung im Rahmen von INTERREG erarbeitet.

Der Abgleich der Interessen im touristischen Bereich führte zu weiteren gemeinsamen Projekten, wie z.B. das „4-Ecken-Projekt“ (deutsch-polnisch-schwedisch-dänische Kooperation) und Teile (sogenannte Arbeitspakete) der Projekte „Baltic Bridge“ und „Baltic+“ (deutsch-polnisch-schwedische Kooperation):

Strategischer Ansatz hierbei war die Erarbeitung von Konzepten/Ideen und Umsetzungsstrategien sowie die Entwicklung von Pilotprojekten, wie die Potenziale der ländlichen Räume, Natur und Landschaft für neue touristische Produkte genutzt werden können, verbunden mit gleichzeitigem Schutz und Bewahrung der Landschaft.

Nachhaltige Ergebnisse sind dabei:

- (1) Entwicklung spezieller Formen des ländlichen Tourismus;
- (2) Konzeptansatz zur Entwicklung eines Kompetenzzentrums zur Entwicklung regionaler Produkte für Direktvermarktung von Produkten und Dienstleistungen des Agrartourismus;
- (3) Entwicklung eines wassertouristischen Informations-, Leit- und Buchungssystems (DIGAB);
- (4) Aus den Kooperationen zur Vorbereitung des wassertouristischen Informationssystems (DIGAB) wurde unter Federführung von media mare Berlin und der Marina Pogon ein „Institute for Maritime Development“ (IMD) gegründet, mit Sitz in Berlin und Szczecin (ohne Inanspruchnahme von Mitteln aus BALTIC+);
- (5) Studie „Maritime Urlaubsmöglichkeiten in Verbindung mit Fahrradtourismus im Handlungsraum BALTIC+“ und daraus entwickelte Produktansätze;
- (6) Studie „Möglichkeiten für die Entwicklung des grenzüberschreitenden Aktiv- und Ökotourismus“.

Die Projekte sind erfolgreich, weil von Anfang an großer Wert darauf gelegt wurde, eine möglichst breite und aktive Teilnahme der regionalen Akteure zu ermöglichen.

Deutliche Hindernisse bei der grenzübergreifenden Zusammenarbeit insbesondere mit polnischen Partnern sind neben der Sprachbarriere und den unterschiedlichen nationalen Verwaltungssystemen die unterschiedliche Form der Interessenvertretung regionaler Akteure. Die Ebene der Vereine/Verbände ist auf deutscher Seite auch im Tourismus vergleichsweise stark. Für die Zusammenarbeit mit der polnischen Seite gibt es außer der geplanten Einführung eines EVTZ derzeit noch keine belastbare rechtliche Grundlage. Ein seit längerer Zeit favorisiertes Abkommen zwischen Deutschland und Polen nach dem Vorbild des „Karlsruher Abkommens“ wäre eine Lösung, scheitert bisher aber an der Haltung der polnischen Regierung.

Die Schaffung günstiger Rahmenbedingungen für die grenzübergreifende Zusammenarbeit benötigt unbedingt eine Unterstützung durch die Politik.

Zu 3.

An dieser Stelle muss hervorgehoben werden, dass trotz der o.g. Hindernisse - Dank des persönlichen Engagements vieler regionaler Akteure - eine zunehmend engere Zusammenarbeit von Kommunen, Vereinen/Verbänden und Unternehmen im deutsch-polnischen Grenzraum stattfindet.

Im Mittelpunkt der Aktivitäten stehen die Bewohner der Region. Ein Beispiel ist der 2001 eingeführte „Fonds für kleine Projekte“ (SPF) als Bestandteil des Programms INTERREG III

A, der erfolgreich die sogenannte „tagtägliche“ Begegnung unterstützt. Es geht hier vor allem um den interkulturellen Austausch zwischen Polen und Deutschen aller Altersgruppen und zu den verschiedensten kulturellen und sozialen Themen. Das Interesse an gemeinsamen Aktivitäten ist beiden Seiten der Grenze sehr stark und nimmt weiter zu. Allein im durch die deutsche Seite verwalteten Teil des SPF wurden von Anfang 2002 bis heute 686 (!) Begegnungsprojekte mit insgesamt 56.000 aktiven deutschen und polnischen Teilnehmern gefördert. Für diese große Zahl von gemeinsamen Aktivitäten reichten Zuwendungen von insgesamt nur 1,186 Mio. EUR, das sind durchschnittlich pro Projekt 1.730 EUR.

Ein weiteres Beispiel ist der deutsch-polnische Schüler- und Jugendaustausch, an dem bisher über 90.000 Jugendliche teilgenommen haben.

Fester Bestandteil der zukünftigen grenzübergreifenden Zusammenarbeit ist die Fortsetzung der Förderung der Begegnung von polnischen und deutschen Bürgern in der genannten oder ähnlichen Form. Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, dass hiermit ein spürbarer Beitrag zum Abbau von Vorbehalten und Stereotypen in der Grenzregion geleistet wird.

Zu 4.

Die bisher genannten Kooperationen funktionieren auch weiterhin und sind oftmals Auslöser weiterer gemeinsamer Aktivitäten.

Derzeit sind neue, langfristige Kooperationsverträge auch zu touristischen Themen, wie z.B. zum „Grenzübergreifenden Eiszeitpark“ oder zum „Pomerania-Puzzle“ in Vorbereitung.

Zu 5.

Dass sich die Zusammenarbeit mit Polen und Schweden so gut entwickeln konnte, ist fast ausschließlich den Fördermöglichkeiten der Europäischen Union zu verdanken. Ein ganz besondere Rolle dabei spielten im Gebiet der Euroregion Pomerania die Programme INTERREG II A (1994-1999) und INTERREG III A (2000-2006) für die deutsch-polnische Zusammenarbeit sowie INTERREG III B für die Zusammenarbeit mit Schweden.

Im Rahmen von INTERREG II A und III A wurden für touristische Projekte mit grenzübergreifender Ausrichtung insgesamt EU-Mittel (EFRE) in Höhe von über 44 Mio. EUR bereitgestellt.

Gemeinsames Ziel sollte es sein, zukünftig den mit dem Antragsverfahren verbundenen Bürokratismus zu verringern. Ein Beitrag dazu könnte sein, entsprechend dem Subsidiaritätsprinzip die Arbeit für die Programmverwaltung auf die regionale Ebene zu delegieren. Die Euroregion erfüllt die Voraussetzungen, um eine solche Aufgabe übernehmen zu können.

An dieser Stelle möchten wir hervorheben, dass sich die grenzübergreifenden Aktivitäten in der Euroregion besonders Dank der sehr guten Zusammenarbeit mit der Landesregierung Mecklenburg-Vorpommerns so gut entwickeln konnten. So ergänzte das Land Mecklenburg-Vorpommern im Programm INTERREG III A den 75%igen Zuschuss der EU um weitere 15% Landesgelder. Dieses nicht selbstverständliche finanzielle Engagement des Landes entlastete die Projektakteure und trug damit zum Erfolg des Programms bei.

Gez.

Peter Heise

Geschäftsführer der Kommunalgemeinschaft Pomerania e.V.